

Organisatorisches

Struktur und Ablauf

Die Seminare finden jeweils von Donnerstag bis Samstag (10 - 18 Uhr) statt. Die Weiterbildung umfasst ca. 120 Stunden, sowie 40 Stunden für die Projektphase. Abschluss: Zertifikat. Anerkennung als Bildungsurlaub ist beantragt.

Zielgruppe

PädagogInnen, SozialarbeiterInnen und Interessierte

Veranstaltungsort

Evangelische Erwachsenenbildung
Süd-niedersachsen
Auf dem Hagen 23, 37079 Göttingen
Telefon: 0551-45023

Kosten

1250.- Euro für den gesamten Qualifizierungskurs inklusive Verpflegung. Ein Zimmer kann am Veranstaltungsort gebucht werden. 20% Ermäßigung für nicht Erwerbstätige und StudentInnen.

Veranstalter



in Kooperation mit



mediationsgemeinschaft

Fotos: Konrad Lippert

Seminarleitung

Kerstin Kastenholz

Diplom Geographin, freie Trainerin und Mediatorin. Von 2006 bis 2010 Friedensfachkraft und Beraterin der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Lateinamerika und in Asien. Schwerpunkte: Zivile Konfliktbearbeitung, Vergangenheitsaufarbeitung, gewaltfreie- und interkulturelle Kommunikation.



Juliane Westphal

Mediatorin M.A., freie Trainerin und Beraterin für Medienprojekte. Von 2005 bis 2007 zuständig für die öffentliche Aufklärung über die Arbeit und die Ergebnisse der beiden Wahrheits- und Versöhnungskommissionen (TRC) in Sierra Leone und Liberia. Vorher war sie als Radioautorin und in künstlerischen Projekten tätig.



Für spezifische Themen werden weitere ReferentInnen eingeladen.

Anmeldeschluss

05. April 2012

Rückfragen und Anmeldung

Email: Markus.Hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de
Telefon: 0551-4882471

Gewaltfreie Konfliktbearbeitung Methoden für die interkulturelle Arbeit



Qualifizierungskurs

Der Qualifizierungskurs befähigt Sie, in Ihrem beruflichen oder privaten Umfeld Instrumente der Konfliktbearbeitung einzusetzen, um konstruktiv mit Auseinandersetzungen, Meinungsverschiedenheiten und Herausforderungen umzugehen. Oberstes Ziel dabei ist, Gemeinschaften durch eine konstruktive Konfliktkultur zu stärken.

Die AusbilderInnen bringen vielfältige Methoden ein, die sie während ihrer Arbeit in unterschiedlichen Ländern und kulturellen Kontexten erproben konnten.



Die Workshops sind partizipativ gestaltet. Sie erhalten die Gelegenheit, Ihr eigenes Konfliktverhalten zu reflektieren und lernen, Kommunikationsprozesse neu zu entwickeln. Es werden Rollenspiele, Theaterübungen, Positionsübungen und andere interaktive Methoden eingesetzt.

Zwischen den Seminaren haben Sie Gelegenheit, Projekte und Übungen in Kleingruppen durchzuführen. Dies ermöglicht Ihnen, das Erlernte in Ihrem persönlichen und beruflichen Alltag zu erproben.

Zivile Konfliktbearbeitung

03.-05. Mai 2012

Die Zivile Konfliktbearbeitung bietet vielfältigste, konstruktive und gewaltfreie Methoden. Daher nähern wir uns in diesem Modul unterschiedlichen kulturellen Konzepten der gewaltfreien Konfliktbearbeitung, um Handlungsspielräume für verschiedene Formen der Gewalt zu erlangen.

Kommunikation

28.-30. Juni 2012

Die Art und Weise, wie wir im Kontext von Konflikten kommunizieren, ist entscheidend dafür, ob sich aus einem Konflikt neue Alternativen entwickeln, oder ob er eskaliert. In diesem Modul werden Sie mit verschiedenen Kommunikationsmodellen vertraut gemacht, sowie mit den Besonderheiten der interkulturellen Kommunikation. Praktische Übungen werden eine Kommunikation fördern, die den konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen erleichtert und Missverständnissen vorbeugt.

Mediation

13.-15. September 2012

Mediation ist ein Verfahren zur konstruktiven Bearbeitung von Konflikten. Als dritte, allparteiliche Person unterstützt die MediatorIn die Konfliktparteien, den Horizont für Lösungsmöglichkeiten zu erweitern und eine gemeinsame, beidseitig

akzeptierte Vereinbarung zu treffen. In diesem Modul werden Sie mit der Mediation vertraut gemacht und führen praktische Übungen mit Methoden durch, die auch außerhalb des Verfahrens wirkungsvoll eingesetzt werden können.

Antidiskriminierungsansätze

18.-20. Oktober 2012

Seit einigen Jahren beschleunigt sich ein Auseingehen der Schere zwischen globalen Arbeitsanforderungen und einer Desintegration von sozial Benachteiligten, zum Teil basierend auf nationalistischen und rassistischen Ausgrenzungen. In diesem Modul werden Konzepte von Diversity und Social Justice behandelt, mit dem Ziel, Werte wie Vielfalt und Toleranz stärker in stärker in Ihrem Arbeitsumfeld zu verankern.

Konfliktfelder der Ausgrenzung

01.-03. November 2012

Menschen, sowohl mit deutschem, als auch mit migrantischem Hintergrund, die sich zunächst als von gesellschaftlichen Prozessen ausgegrenzt erleben, benötigen Unterstützung, um ihre eigenen Ressourcen in einer vielfältigen Gesellschaft zu verorten und Möglichkeiten zu finden, sozial und ökonomisch zu partizipieren. In diesem Modul werden partizipative Konzepte entwickelt, die von der Perspektive der Betroffenen ausgehen und somit eine gesellschaftliche Teilhabe erleichtern.